

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 75 (1997)
Heft: 7-8

Rubrik: Medizin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medizin



Dr. med. Matthias Frank

Schreibkrampf

Ich stehe im 69. Lebensjahr und bin leistungsfähig und gesund. Beim Schreiben jedoch streift meine Hand und lässt nur noch eine zittrige, unkontrollierte Schrift zu. Gemäss neurologischer Untersuchung leide ich an einem Schreibkrampf, dem nur durch eine langwierige Behandlung mittels Spritzen in den Arm begegnet werden kann. Der Neurologe riet mir davon ab. Da es in der Öffentlichkeit sehr unangenehm ist, nicht vernünftig schreiben zu können, stellt sich die Frage, ob es eine Alternative gibt, diesem Übel zu begegnen.

Der Schreibkrampf ist eine eher seltene Störung. Sie betrifft meist Männer, oft schon im mittleren Lebensalter, d.h. um das 40. Lebensjahr herum. Merkwürdig dabei ist,

dass die betroffenen Muskeln nur dann überaktiv angespannt sind, wenn das Schreiben (bei anderen Betroffenen: das Musizieren) versucht wird, nicht jedoch in Ruhe. Schreiben erfordert in der Muskulatur des Armes und der Hand einen äusserst raschen Wechsel von Anspannung und Entspannung. Beim Schreibkrampf werden aber die Muskeln, die nacheinander bzw. abwechselnd tätig werden sollten, gleichzeitig aktiviert und blockieren sich so gegenseitig. Andere Muskeln im Körper sind in aller Regel nicht betroffen. Leider dürfen Sie aber nicht damit rechnen, dass sich die Symptome im Laufe der Zeit von alleine bessern.

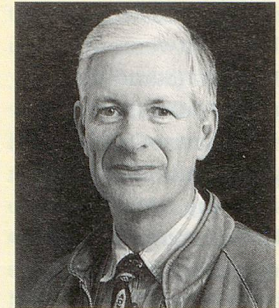
Da die Ursache dieser Erkrankung bisher nicht geklärt werden konnte, ist die Behandlung nicht einfach. Eine – sicherlich mühsame – Möglichkeit besteht darin, mit der anderen Hand schreiben zu lernen. Leider kann aber bei einigen Betroffenen die Störung dann auch auf die andere Seite übergreifen. Medikamente helfen meist wenig; vielleicht könnten Sie mit Ihrem Arzt jedoch einen solchen Versuch unternehmen, da die dafür verwendeten Medikamente («Anticholinergika») nur von hochbetagten

Menschen schlecht vertragen werden.

Die Behandlung mit Spritzen direkt in die betroffenen Muskeln hinein ist in der Tat kompliziert und erfordert zunächst eine sehr eingehende Untersuchung der elektrischen Aktivitäten der Handmuskeln. Der dabei verwendete Wirkstoff, eigentlich ein Nervengift, in geringster Dosierung angewendet, übertrifft jedoch alle anderen Behandlungsversuche deutlich. Mindestens zwei Drittel der so Behandelten geht es anschliessend deutlich besser. Eine leichte Schwächung der Muskelkraft muss und kann dabei in Kauf genommen werden. Der Erfolg hält jedoch nicht dauerhaft an, so dass nach etwa drei Monaten die Wirkung nachlässt und die Therapie wiederholt werden muss. Insgesamt ist diese für Sie aufwendige (und recht teure) Therapiemethode sicher nur dann angebracht, wenn Ihr Befinden durch die Störung stark beeinträchtigt ist.

Dr. med. Matthias Frank

Versicherungen



Dr. Hansruedi Berger

Bei Nichtgebrauch Geld zurück – verlockend, aber teuer

Ich bin unlängst von der Schweizer Union unaufgefordert für eine Unfallversicherung angeschrieben worden. Die Offerte macht Sinn: 55 Franken Monatsprämie; versichert sind ein Spitalgeld, ein Invaliditäts- und ein Todesfallkapital¹⁾. Die Prämien werden voll erstattet, wenn man während zehn Jahren unfallfrei bleibt. Was meinen Sie dazu?

Im letzten Jahr war immerhin jeder 293. Einwohner der Schweiz in einen schweren oder gar tödlichen Unfall verwickelt. Es gibt also gute Gründe für eine Unfallpolice. Offen ist hingegen, ob man gerade bei der Schweizer Union abschliessen soll. Isoliert betrachtet mag die Offerte dem Direct-Mailing-Empfänger zwar günstig scheinen, wie Ihre Reaktion zeigt. Im Konkurrenzvergleich wird's aber teuer.

So zahlt zum Beispiel eine Frau bei der «Bernern» für eine ähnliche Leistung nur gerade 220 Franken. Bei der Elvia kostet's sogar nur 180 Franken, also mehr als dreieinhalb Mal weniger (Risikostufe «leichte Berufe»). Männer zahlen etwas mehr.

»HEIMELIG« Pflegebetten

8274 Tägerwilten
Telefon 071/669 25 17

Als offizieller Vertragspartner des BSV (Bundesamt für Sozialversicherung) und des SVK (Schweizer Verband für Gemeinschaftsaufgaben der Krankenversicherer) **vermieten** und **verkaufen** wir CH-Qualitäts-Betten mit sämtlichem Zubehör.

Lieferung/Abholung gem. gültigem Tarif des Bundesamtes für Sozialversicherung

Die offizielle IV/EL- und Krankenkassen-Mietstelle für Pflegebetten

